

# Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 127.  
Erscheint wöchentlich 8 mal und kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig.  
Nachmittag zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 6.90 RM. frei  
im Postamt, einschließlich der Beilagen "Wien Garten", "Die Frau und ihre Welt",  
"Der heilige Alltag", "Unterhaltungsblätter". Durch die Postanstalt  
und Briefträger bezogen 1.20 RM. Am Falle höherer Gewalt wird kein  
Schadensatz geleistet.



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Seite kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig.  
Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen  
im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für jährli-  
che Ausstriche gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1933 gültigen Preis-  
liste. Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.  
D. M. III 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptgeschäftsführer und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 44

Dienstag, den 7. Ostermond 1936

29. Jahrgang.

## Die letzten Früchte des Sieges

In französischen Zeitungen konnte man als Erwiderung auf den Friedensvorschlag des deutschen Volkes an die Welt die Worte lesen: „Dann sollen Frankreich die letzten Früchte des Sieges genommen werden“. Wir wollen mit Frankreich über seinen „Sieg“ nicht streiten, aber die Frage möchten wir denn doch einmal an das französische Volk richten, ob es sich die „Früchte“ dieses Sieges denn eigentlich schon einmal näher ansehen? Wo sind sie denn?

Hat das französische Volk als Erfolg des Krieges eine höhere Stufe der Lebenshaltung erreicht? Hat der Durchschnittsfranzose, der genau so wie die große Masse in anderen Staaten, von seiner Hände Arbeit leben muss, ein höheres Lohninkommen? Gibt es seiner Industrie besser? Bedienen seine Erwerbsgesellschaften mehr als vor dem Kriege, hat sein Handel von der „Zurückdrängung des deutschen Konkurrenten“ einen Vorteil gehabt, steigen die Staatseinnahmen, wird mehr exportiert, wächst das Volk? So könnte man noch in endloser Reihe weiterfragen. Und die Antwort?

Der Lebenshaltungsindex der Bruttoinlandsproduktion betrug im März 1935 in Deutschland 122,2 v. H. des Vorkriegstandes, in England 139 v. H., in Frankreich aber 494 v. H. Die Lebensmittel der Franzosen sind also heute fast fünfmal so hoch wie 1913!

Der Lohnindex des Arbeiters sinkt. Er war 1936 im ersten Vierteljahr 6 v. H. niedriger als 1932. Wenn dem französischen Arbeiter an 100 Franken ihrer sechs Jahre, dann merkt er das genau so wie der Deutsche, wenn ihm an 100 RM. sechs Reichsmark fehlen und wird zu dem sagen, der ihm sagt, das sei eine „Frucht des Sieges“, sehr deutlich werden. Die Arbeitslosigkeit steigt. Statist. 293 000 unterstützte Gewerkschaften am 1. März 1932 zählte man an. 1. März 1936 ihrer 525 000. Die wirkliche Zahl der Arbeitslosen wird auf 1,5 Millionen geschätzt.

Die Industrieproduktion ist gesunken: von 70 Milliarden Franken 1933 auf 66,8 Milliarden Franken 1936. Der Anteil am Weltmarkt weist einen Stand von 32,5 gegen 43,0 im Jahre 1932 auf. Der französische Außenhandel, der 1913 einen Anteil von 7,7 v. H. am Gesamtwechselhandel hatte, machte 1929 6,3 v. H. aus und ist 1933 wieder auf 7,8 v. H. gestiegen, der ihm sagt, das sei eine „Frucht des Sieges“. 1936 geben sie auch viel weniger Menschen Arbeit und Brod an die 7,7 v. H. von 1913.

Die Staatseinnahmen gehen beeindruckend zurück. 1932 waren es noch 3,09 Milliarden Franken, 1935 nur noch 2,79. Trotz aller Anstrengungen gelingt es nicht, die Gebühren im Staatshaushalt auszugleichen.

Die Sparsinclair der Caisse d'épargne gehen zurück. Am 1. März 1935 waren es 62,4 Milliarden Franken, am 1. März 1936 nur noch 61,2 Milliarden Franken. Aber eine Milliarde weniger! Und das Volk selbst. Auf 1000 Einwohner 1933 ein Geburtenüberschuss von 0,5, 1934 von einem Kind und 1935 von 1,7 Kindern.

Sind das Zahlen, die ein sehr auffallendes Volk kennzeichnen, das sich im Wohlstand „... Früchte seines Sieges“ erfreut? Sind das nicht vielmehr Marksteine eines Sieges, der abwärts führt? Lohnt es sich, einen Sieg mit Klaue und Zähnen zu verteidigen, der solche Früchte gebracht hat? Wenn das französische Volk einmal in Nähe das betrachtet, was seine Demagogen ihm als Früchte des Sieges bezeichneten, dann wird es erkennen, daß diese Früchte keine Rüste sind, von denen kein Mensch satt werden kann. Und es wird weiter erkennen, daß ihm seine Führer die einzige Frucht des Sieges vorerhalten haben, um die zu kämpfen, sich zu hoffen: Den Frieden! Den Frieden bietet ihm Deutschland. Seine Führer aber reden ihm vor, es dürfe die deutsche Hand nicht annehmen, sondern müsse die rote Faust Moslaus ergreifen, um die Früchte seines Sieges zu retten.

Was hat Frankreich von Moslau zu demütigen? Ein Bild über die Pyrenäen zeigt es ihm. Über 60 Tote seit den Wahlen, rund 600 Verwundete, 24 Kirchen und 16 Klöster in Asche gelegt, 150 Brandstiftungen insgesamt. Räuberische Überfälle auf Bauten und Geschäfte. Die bürgerlichen Parteien entzweit und dem Terror der Linken anheimgegeben; russische Heer schalten und walten frei im Lande; auf den Straßen regiert der Terror.

Das ist das Anfangsstadium. Durch Blut und Tränen geht der Weg weiter. Wohin? Zur russischen Zwangsarbeit. 6 Millionen Menschen müssen im Sowjetparadies unter der Knute jüdischen Aufseher unmenschlich schwere Arbeit verrichten, ohne genügende Nahrung und Kleidung, ohne die primitivsten technischen Hilfsmittel, willenslos, dem Erzählpunktloge geweihte Sklaven!

Auch das ist eine „Frucht des Sieges“, nämlich des Sieges der bolschewistischen Weltrevolution. Will Frankreich diese offene Frucht wählen, oder die einzige, die weder taub noch giftig ist: Den Frieden, den groben, ehrlichen und aufrechten Frieden, den ein großer, ehrliches und aufrechtes Volk ihm bietet!

## Gerüchte um Baldwin

Behauptungen und Dementis – Kritik und Besorgnisse

## Gerüchte um Baldwin

Behauptungen und Dementis. – Kritik und Besorgnisse.

Dem Ablauf der neuen Woche sieht man in Londoner politischen Kreisen mit wachsender Besorgnis entgegen. Deutlich ist ein Gefühl der Unsicherheit zu bemerken, das hauptsächlich die am Mittwoch beginnenden Generalstabsbesprechungen ausgelöst haben. Auch die Besprechungen der russischen Locarnomächte, die im Anschluß an die Abessinien-Verhandlungen des Dreizehner-Ausschusses in Genf stattfinden sollen, werden mit merkbarem Unbehagen erwartet.

Unterdessen verfestigt sich in der Londoner Presse der Verdacht, die Niedernahme militärischer Verpflichtungen, die sich trotz aller gegenseitigen Versicherungen der Regierung aus den Generalstabsbesprechungen ergeben könnten. So heißt es in der „Daily Mail“, die britische Regierung habe einen schwerwiegenden Fehler begangen, als sie den bisherigen Besprechungen zustimme, unmittelbar, nachdem sie den deutschen Friedensplan empfangen hatte. Die Beiträge, die England zur Befriedung Europas geleistet habe, hätten in Generalstabsbesprechungen und Sanctionen bestanden. Sie seien gegen Deutschland und Italien, die beiden an schwächsten gerüsteten Staaten der Welt, gerichtet. Das Versprechen, das die Stabsbesprechungen rein technischen Charakter tragen sollen, habe die Stimmung in Deutschland nicht befriedigt und die Besorgnisse in England nicht verringert. Das britische Volk sei nicht gewillt, in irgend einem Krieg für Deutschland oder für Frankreich, für Deutscher oder für Abessinien zu gehen, sondern nur für Großbritannien und sein Empire.

Die Nervosität in England hat sogar bereits zu einer Art Krisenstimmung geführt, die ihren Niederschlag findet in einer groß aufgemachten Meldung des „Daily Mail“ über unmittelbar bevorstehende weitgreifende Änderungen innerhalb des britischen Kabinetts.

So werde Ministerpräsident Baldwin entgegen seiner ursprünglichen Absicht, noch bis nach der Königskronung im nächsten Jahr im Amt zu bleiben, unmittelbar nach Pfingsten zurücktreten. Sein Nachfolger werde Schatzkanzler Neville Chamberlain sein, während Sir Samuel Hoare, der frühere Außenminister, seinen Po-

sten in Schatzamt einnehmen werde. Ebenso, meint das Blatt, sei ein Wechsel im Foreign Office bevorstehend. Außenminister Eden würde entweder Lord Halifax, der jetzige Lordsegelsbewahrer, oder der konservative Unterhauptsabgeordnete und frühere Schatzkanzler Sir Robert Horne werden, den mehreren Kabinetten als Minister angehört hat. Baldwin würde den jetzigen Polten MacDonalds als Lordpräsident des Geheimen Rats einnehmen, der dafür an Stelle von Halifax Lordsegelsbewahrer würde.

Die sensationelle Nachricht hat großes Aufsehen hervorgerufen, zumal die in den letzten Tagen umlaufenden Gerüchte über ernsthafte Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung nicht zur Ruhe kommen wollten trotz aller Dementis des offiziösen Reuterbüros.

Freilich wird im Gegenzug zu der Meldung der „Daily Mail“ in parlamentarischen Kreisen verfestigt, daß mit einem unmittelbaren Rücktritt des Ministerpräsidenten Baldwin oder mit einer Umbildung der Regierung nicht zu rechnen sei. Man hält es aber nicht für ausgeschlossen, daß nach der für den Mai nächsten Jahres angesetzten Krönung Edwards VIII. ein Kabinettwechsel erfolgt. Im Augenblick glaubt man jedenfalls keinen Grund für überstürzte Maßnahmen in dieser Hinsicht zu haben.

## Keine neue Locarno-Konferenz

Einberufung des Dreizehner-Ausschusses.

Der Dreizehner-Ausschuss des Völkerbundes ist auf Mittwoch, den 8. April, 11 Uhr, einberufen worden.

Wie man hört, ist die Vorbereitung dieser Tagung, die ursprünglich erst nach Ostern stattfinden sollte, auf den Wunsch der französischen Regierung zurückzuführen, die bei dieser Gelegenheit eine gemeinsame Besprechung der Rest-Locarnomächte über den deutschen Friedensplan herbeizuführen möchte. Dieses Verfahren soll gewählt worden sein, um die Schwierigkeiten, die der Einberufung einer besonderen Konferenz der Locarnomächte augenblicklich im Wege stehen, zu umgehen.

Die englische, belgische und italienische Regierung haben der französischen Regierung mitgeteilt, daß sie damit einverstanden sind, ähnlich der Beratungen des Dreizehner-Ausschusses Locarno-Besprechungen in Genf stattfinden zu lassen.

den Bormarsh in südlicher Richtung von Duorum aus vor- gesetzt. Nirgends habe der Gegner auch nur den geringsten Widerstand verucht. Unter den Gefangenen sollen sich auch viele Offiziere der Garde des Negus befinden.

Der neueste Kampfsbericht von der Nordfront besagt, daß die Einwohnertruppen die Verfolgung der fliehenden Abessiner südlich von Duoram fortführen und die letzten Reste des Feindes 15 Km. südlich dieser Stadt so gut wie aufgerieben haben.

## Nervosität in Addis Abeba

Das Tagesgespräch in der abessinischen Hauptstadt bildet noch immer die italienische Luftangriffe, wenngleich aug über der Stadt keine Bomben abgeworfen wurden. Daß die Italiener den Flughafen, der außerhalb der Stadt liegt, angegriffen, wird immerhin als begreiflich empfunden. Von dem Protesttelegramm an den Völkerbund wird lediglich gegen die Überfliegung der Stadt und gegen die Tatsache protestiert, daß die italienischen Flugzeuge beim Überfliegen von Addis Abeba zeitweilig Maschinengewehrsalven eröffneten. Auf den Angriff auf den Flughafen, bei dem zwei abessinische Flugzeuge vernichtet wurden, nimmt das Telegramm nicht Bezug. Da die Bevölkerung größtenteils Addis Abeba verlassen hat, wurde eine Bombenabwurf auf die Stadt hauptsächlich die dort lebenden ungefähr 3000 Ausländer gefährdet.

Es herrscht allgemein in der Stadt eine fühlbare Nervosität, die noch dadurch erhöht wird, daß seit Tagen von den Fronten keine Meldungen mehr eingetroffen sind. Die Gerüchte über direkte Friedensbemühungen wollen hier nicht verfliehen. Mit diesen Friedensbemühungen soll auch die amerikanische Delegation Riet in Verbindung stehen.

## Ehemaliger Botschancier verhaftet

Wegen angeblicher nationalsozialistischer Belästigung.

Wien, 7. April.

Auf seinem Gutsbesitz in St. Georgen bei Neumarkt in Steiermark wurde der Botschancier a. D. Karl Hartleb wegen angeblicher Belästigung für die nationalsozialistische Partei festgesetzt.

Hartleb war Abgeordneter des Landtages und als solcher in den Jahren 1927–1929 Botschancier im letzten Kabinett Seipel. Bis zum Jahre 1934 war er Präsident der steiermärkischen Landwirtschaftskammer.



Spangenberg, den 7. Ostermond 1938.

## Wenn die Amsel schlägt...

Drang da nicht von irgendwoher her leiser Amselenschlag ans Ohr? Man hörst auf jedem Berg und jedem Amselenschlag ans Ohr, freut sich immer wieder, daß sie da sind: Amsel, Dreifel, Fink und Star. Kinder sich ewig erneuernden Vogel, die Boten des Frühlings. Merkwürdigweise hat der kleine Amsel allerlei zum Teil nie im Volke wundern, sondern überglücke beschäftigt. So soll sie die Kraft in sich tragen, jedem Blitzen zu wehren; so soll sie Glück und Freude bringen, dem sie während des Winters mit Futter reichlich bedacht. Das Amselchen scheint gar übermenschliche Kräfte zu besitzen. Unter das Kopftuch eines schlafenden Menschen geht, steht es Rede und Antwort auf alle ihm vorgelegten Fragen. Doch ist der kleine Amsel zu raten, vor derartige Experimente nicht ihr junges Herz zu opfern. Auch in der Heimatmedizin muß sie herhalten: sie hilft bei Leibschmerzen, kalter Rute, sich starrendem Hals, Hühnchen und gar Melancholie. Eine einzige unfeindbare Feder aus dem rechten Flügel aber, an rotem Faden aufgehängt, löst Menschen und Tiere seines Schlaf finden. Dass einem gefiederten Sänger, dem sowiel magische Kraft innewohnen soll, auch eine nicht zu unterschätzende Bedeutung als Wetterprophet kommt, ist voraussehbar. Singt die Amsel ohne Unterlaß, ob's Regen, erscheint sie drei Tage hintereinander an derselben Stelle, folgt Schnee, baut sie hoch, steht ein harter Winter bevor. Am übrigen aber bedeutet Amselenschlag, falls er nicht gerade von unserem eigenen Hauszaun zu uns herüberdringt, Glück und Freude.

Weilt für uns zu hoffen, daß sie nicht drei Tage lang an derselben Stelle singend, sich niederläßt. Wie sie mit ihrem Gesang freudlicherweise bis zum gegebenen Zeitpunkt zurückgedehnt hat, wird sie uns hoffentlich auch jetzt keinen Kummer machen.

♦ **Omnibus-Unglück.** Am Montag abend gegen 9 Uhr verunglückte unterhalb Bergheim ein Omnibus aus Weißelich der Arbeiter von dort nach Lichtenau beförderte. Infolge von Unkenntnis des Weges und falscher Unterhaltung von einem Fahrgäste auf dem Chauffeur rechts gegen die Böschung und dadurch legte sich der Omnibus um. Nur durch die Geistesgegenwart des Chauffeurs wurde ein größeres Unglück vermieden, lediglich ein Fahrgäste trug eine leichte Verletzung davon.

♦ **Antreten zur Musterung.** Die Musterung und Ausbildung für den Wehr- und Reichsarbeitsdienst der Dienststützpunkte der Jahrgänge 1913 und 1916, sowie der der Musterung 1935 zurückerstellten der Jahrgänge 1914 und 1915, finden im Kreise Meldungen in der Zeit vom 15. April bis 27 April statt. Die Einzelheiten über Feststellungstage, das Mitbringen von Utensilien, sowie alles Weitere ist aus der Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe zu ersehen.

♦ **Sperrt die Hühner ein!** Das Freiherumlaufenlassen des Federwichts auf der Straße und in den städtischen Anlagen hat wieder zu unliebsamen Anzeigen geführt. Die Polizei ist ungeniessen, strengens darauf zu achten, daß mit der Hühnerhaltung kein Missbrauch getrieben wird, indem auch dem Nachbar jetzt bei der Aussaat in den Gärten durch das Scharen fremder Hühner großer Schaden entsteht. Es wird hiermit jeder Hühnerhaltende Bewohner der Stadt noch einmal auf die Folgen nachlässiger Beaufsichtigung seines Hühnervolkes hingewiesen.

**Meldungen.** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag in der Schweiz eines jungen Erbhobabauern. Der 15-jährige Sohn, der eine Leiter emporstieg, wollte, fürzige aus geringer Höhe ab und fiel so unglücklich, daß er sich beide Beine brach. Der Verunglückte wurde dem städtischen Krankenhaus zugeführt.

## Allerlei Neuigkeiten

Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich auf der an der Südküste Jütlands gelegenen Halbinsel Mols. Eine aus sieben Personen aus Aalborg und Umgegend bestehende Gesellschaft hatte einen Kraftwagen gemietet, um zu einer Konfirmationsfeier nach Aalborg zu fahren. Als Führer des Wagens wurde ein arbeitsloser Chauffeur verpflichtet. Unwegs fuhr der Wagen mit einer Geschwindigkeit von etwa 60 km. gegen einen Baum, überstieg sich und stürzte eine einhalb Meter hohe Böschung hinab. Wie ein Augenzeuge beobachtete, wurden die Insassen des Wagens durch das Dach bis zu 15 Metern weit fortgeschleudert. Der Führer des Wagens und einer der Insassen wurden auf der Stelle getötet. Bier weitere Personen wurden schwer verletzt, während die übrigen mit leichten Verletzungen davonliefen.

Strenge Kälte in Schlesien. Der Einbruch arktischer Kaltluftmassen hat in Schlesien starken Temperatur-Rückgang gebracht. Im Hochlande sanken die Tiefstemperaturen in der Nacht zum Montag meist sechs Grad unter den Gefrierpunkt. Aus dem Gebirge melden die heuflüder Bünde und die Reitsträne-Bünde 8 Grad Kälte. Bad Al-

theide 9 Grad und Groß-Dörr sogar minus 10 Grad. In der kalten arktischen Kaltluft herrscht außergewöhnlich gute Fernsicht, so daß am Montagmorgen zum Beispiel von Breslau aus der 100 Kilometer entfernte Schneedecke Riesengebirgszammn sehr gut zu sehen war.

**Bombenflugzeug an einem Felsen zerstellt.** Bei Fredericksburg im amerikanischen Staate Pennsylvania zerstörte ein zweimotoriges Bombenflugzeug, dessen Pilot im Sturm die Orientierung verloren hatte, an dem Steilhang eines Berges. Die Besatzung, ein Offizier und vier Mann, wurden getötet.

## Ausbau der Kinderbeihilfen

Keine Erhöhung der Einkommensteuer für Ledigen.

Im Hinblick auf Gerüchte, daß für die Durchführung der laufenden Kinderbeihilfen an Kinderreiche eine Erhöhung der bisherigen Einkommensteuer der Ledigen geplant sei, trifft Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium in der „Deutschen Steuer-Zeitung“ folgende bedeutsame Feststellungen:

Es denkt niemand an eine Erhöhung der Einkommensteuer der Ledigen. Für Gewährung der laufenden Kinderbeihilfen stehen mit Wirkung ab April 1938 die Rücksicht aus den gewährten Eheslandsdarlehen zur Verfügung. Die Summe dieser Rücksicht wird sich bis zum Jahre 1940 fortgesetzt erhöhen. Die Summe der Rücksicht wird höchstwahrscheinlich schon im nächsten Jahre so groß sein, daß auch für das vierte Kind unter 16 Jahren eine laufende Kinderbeihilfe von 10 Mark monatlich gewährt werden kann, und im Jahre 1938 so groß, daß der Kreis der beihilfeberechtigten Familien vergrößert werden kann.

Von 1938 ab stehen zur Gewährung laufender Kinderbeihilfen außerdem diejenigen Summen zur Verfügung, die heute aus der erhöhten Einkommensteuer der Ledigen zur Gewährung der einmaligen Kinderbeihilfen verwendet werden; denn es werden dann alle minderbemittelten Kinderreichen Familien eine einmalige Kinderbeihilfe im Durchschnittsbetrag von 400 RM erhalten haben. Die zur Verfügung stehenden Mittel werden von 1938 ab wahrscheinlich so groß sein, daß die Einrichtung der Gewährung laufender Kinderbeihilfen sehr erheblich ausgebaut werden kann. Eine Erhöhung der Einkommensteuer der Ledigen kommt weder jetzt noch später in Betracht.

## Devisenschmuggel im Butterbrotpalet

Herz-Jesu-Priester zu Zuchthaus verurteilt.

Vor der Kreisfelder Großen Strafkammer hatten sich in dreitägiger Verhandlung 13 Angehörige von Ordensbrüderlassungen der Herz-Jesu-Priester wegen Devisenschmuggel zu verantworten. Von den Angeklagten waren nur sieben erloschen, die übrigen sechs sind nach Holland bzw. Luxemburg geflüchtet. Die Angeklagten haben von 1931 bis März 1938 rund 400 000 RM ohne Genehmigung nach Holland verbracht. Sie haben sich zum Teil verkleideter Kontrollen bedient. Als dies so gefährlich wurde, ließen sie das Geld in Kraftwagen durch Ordensbrüder als Butterbrotpalet über die Grenze schmuggeln.

Es wurden verurteilt: Der Pater Provinzial Loh zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und 80 000 RM Geldstrafe, der Ordensbruder Lammers zu drei Jahren Zuchthaus und 80 000 RM Geldstrafe; der Pater Rektor Jägersberger zu drei Jahren Gefängnis und 50 000 RM Geldstrafe; der Pater Rektor Gronau und der Pater Rektor Bargele zu je zwei Jahren Gefängnis und 20 000 RM Geldstrafe; der Ordensbruder Eisbach zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 20 000 RM Geldstrafe. Der Pater Rektor Lennarck, der Pater Quarch, der Pater Rektor Müller und der Ordensbruder Weber erhielten Gefängnisstrafen von drei bis sechs Monaten.

## Drei Tote bei einem Autounfall

Neustadt (Holstein), 5. April. Auf der Chaussee nach Neustadt entdeckten Autofahrer in der Nähe der Stadt einen zertrümmerten DKW-Kleinwagen, der gegen einen Baum gerast sein mußte. Bei dem Wagen lagen drei Personen, von denen nur eine, ein Mädchen, noch schwache Lebenszeichen von sich gab, während die beiden anderen Personen bereits tot waren. Auf dem Transport in das Krankenhaus ist auch das Mädchen einen schweren Verletzungen erlegen.

## Ortanverheerungen im amerikanischen Süden

Bisher 58 Todesopfer.

New York, 7. April. In den Staaten Alabama, Mississippi und Tennessee richtete eine Ortan schwere Verwüstungen an. Die Stadt Tupelo im Staate Mississippi wurde zu einem erheblichen Teil zerstört. Nach den ersten Meldungen befestigt sich die Zahl der Todesopfer auf etwa 58. Außerdem wurden viele hundert Personen verletzt.

Tupelo ist vorläufig völlig von der Außenwelt abgeschnitten. Von Birmingham (Alabama) und anderen Städten sind Rettungszüge des Roten Kreuzes entsandt worden. Der Sachschaden, der vorläufig noch gar nicht abgeschätzt werden kann, dürfte sich wahrscheinlich auf Millionen belaufen. Die Verheerungen in Tupelo wurden durch Explosionen und Großfeuer, die im Anschluß an das Ortan entstanden, noch erheblich vergrößert.

## Vereinsbank zu Hess.-Lichtenau e.G.m.b.H.

5% Dividende für 1938 (i. B. 3 1/4 %)

17% Zugang an Spareinlagen.

Die Genossenschaft, die in Spangenberg und Waldsoppel Zweigstellen unterhält, legt ihren Geschäftsjahrsbericht für 1938 vor. Sie kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

Es liegen:

der Gesamtumsatz von RM. 27 163 504, — auf

RM. 33 045 624, —;

die Zahl der Buchungsposten von 122 852 auf 137 032;

die Bilanzsumme von 1 027 502 auf 1 163 888, —.

Die Spar- und Rückerstattungseinlagen erhöhten sich von RM. 7 198 12, — auf RM. 8 407 40, —, die Einlagen in laufender Rechnung von RM. 123 868, — auf RM. 137 555, —, die Mitgliederzugaben von RM. 112 921, — auf RM. 121 102, —.

142 neue Kredite mit zusammen RM. 154 500, — konnten der heimischen Wirtschaft (in erster Linie für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen) zur Verfügung gestellt werden. Da auch auf ältere Kredite erhebliche Rückzahlungen erfolgten, erhöhten sich die Ausleihungen in laufender Rechnung nur von RM. 801 497, — auf RM. 806 084, —.

Insgesamt bestanden am 31. Dezember 1938 939 Kredite mit zusammen RM. 1 113 597, — 897 gleich 95% waren in Beträgen unter RM. 5 000, — ausgeschrieben, der beste Beweis für die Führung des Kreditgeschäfts nach genossenschaftlichen Grundsätzen.

Durch die Zunahme der Einlagen konnte auch die Zahlungsbereitschaft erheblich verbessert werden.

Es betragen: Barbestand, Giro und

Bankguthaben . . . . . RM. 30 847, —

Wechsel- und Wertpapiere . . . . . RM. 177 288, —

zusammen RM. 208 135, —

die Verpflichtungen aus weitergegebenen Wechseln haben sich von RM. 100 370, — auf RM. 85 179, — ermäßigt.

Die Mitgliederzahl erhöhte sich um 78 auf 1052.

In den ersten beiden Monaten des neuen Geschäftsjahrs hat sich die günstige Entwicklung weiter fortgesetzt. Die Umsätze erhöhten sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs von 4,6 Mill. RM. auf 6,6 Mill. RM., gegenüber 1938 haben sie sich sogar mehr als verdoppelt. Die Einlagen nehmen weiter zu und beträgt die Bilanzsumme z. St. über 1,2 Mill. RM. Seit dem 1. Januar ds. J. sind 35 neue Mitglieder beigetreten.

Die Generalversammlung fand am 6. April ds. J. im „Goldenen Löwen“ in Hess.-Lichtenau statt. Hierüber berichten wir in einer der nächsten Nummern.

## Kleiner Weltspiegel

In dieser Woche werden wieder Luftschauflüchtungen über Aberdeen, Dundee, Dover, Falmouth und Fowey stattfinden, denen Privatflugzeuge als Ziel dienen werden. Die Maschinen werden vom englischen Luftfahrtministerium gemietet.

Vor der medizinischen Fakultät in Belgrad kam es zu einer Schlägerei zwischen marxistischen und nationalen Studenten. Ein Student wurde dabei getötet. Der Grund für die Auseinandersetzung war die Propaganda der marxistischen Studenten, die seit Tagen für einen Sympathiekreis zugunsten der Agraristen Studenten eintreten. Letztere sind bereits drei Wochen wegen Dotationen und Hörgebühren im Ausstand.

Äußerlich des orthodoxen Osterfestes unterzeichnete der König von Bulgarien Abmachungen für 341 durch Zivilgerichte und 142 durch Militärgerichte abgeurteilte Gefangene. Ihre Strafen werden ganz oder teilweise aufgehoben. 24 zum Tode Verurteilte werden zu lebenslänglichem Zuchthaus begradigt. 317 Gefangene wurden sofort freigelassen.

Nach Meldungen aus Damaskus sind dort 2000 Spinnereiarbeiter wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten. Man befürchtet, daß sich 5000 Weber zum Zeichen der Solidarität anschließen werden.

Die ägyptische Regierung hat beschlossen, die Truppen, deren Dienstzeit am 30. Juni abläuft, für weitere sechs Monate unter den Fahnen zu halten.

Der langjährige Vertreter der Türkei in der Schweiz und beim Bölferrund, Gesandter Kemal Hüsnü Bey, ist von seinem Posten zurückgetreten. Er kehrt nach Ankara zurück, um bei den nächsten Wahlen für das Parlament zu kandidieren.

**Dienstag, den 7. April nachmittags 5 Uhr steht ein Transport prima**

**Zerkel u. Läuferschweine**  
beim Gastwirt K. Engheroth preiswert zum Verkauf.  
Firma Engelbach & Haubrock.

## Kirchliche Nachrichten.

Gründonnerstag Abends 8 Uhr: Beichte und Abendmahl Pfarrer Dr. Beckmann

**Ernte 33 im festgefüllten Rund-Format**

Der volle, ausgeprägt würzige Geschmack von ALVA-RUNDE SORTE ist in dem runden Format und in der Verwendung von macedonischen Tabaken aus der Ernte 33 begründet!

**ALVA**  
»RUNDE SORTE«

ORIGINAL CIGARETTEN  
Alegynter  
ALVA  
RUNDE SORTE  
31  
DICK OHNE RUND

